

### Die Lasten des steigenden CO2 - Preises

**Sehr wahrscheinlich wird der Preis für Treibhausgasemissionen stärker steigen als bislang geplant. Das wird für viele private Haushalte Folgen haben. Ein Überblick.**

K. Stratmann

In der politischen Debatte gilt eine schnelle Erhöhung des CO2 - Preises in den Sektoren Verkehr und Gebäude als ausgemachte Sache. Derzeit beträgt der Preis, der im Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) festgeschrieben ist, 25 Euro je Tonne. Im kommenden Jahr soll er auf 30 Euro steigen, 2023 auf 35 Euro. Doch dabei dürfte es nicht bleiben. Parteiübergreifend wird eine stärkere Erhöhung gefordert: Die Grünen wollen 60 Euro ab 2023, die CSU kann sich mit 45 Euro bereits ab 2022 anfreunden. Unionskanzlerkandidat Armin Laschet (CDU) spricht sich etwas vage für einen "höheren CO2 - Preis" als bislang geplant aus. Auch die SPD will mehr Dynamik in die Entwicklung des CO2 - Preises bringen.

Wie man es auch dreht und wendet: Der CO2 - Preis wird steigen. Das Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (MCC) hat für das Handelsblatt mehrere Musterfälle für unterschiedliche CO2 - Preis-Niveaus durchgerechnet. Fazit: Gutverdiener zahlen drauf, sozial Schwache können sogar mit einem Plus abschneiden.

Den MCC-Berechnungen zufolge würde ein Topverdiener-Paar ohne Kinder, das in der Großstadt wohnt, 247 Euro im Jahr draufzahlen, wenn ein CO2 - Preis von 100 Euro eingeführt würde. Würde der CO2 - Preis auf 55 Euro angehoben, würde die jährliche Belastung 134 Euro für das Paar betragen. Beim aktuellen CO2 - Preis von 25 Euro beträgt die Belastung 59 Euro. Unterstellt ist in den Fällen, die das MCC durchgerechnet hat, dass der Staat die Einnahmen aus der CO2 - Bepreisung eins zu eins an die Bevölkerung ausschüttet: Jeder Mensch erhielte denselben Betrag, unabhängig von Alter und Einkommen.

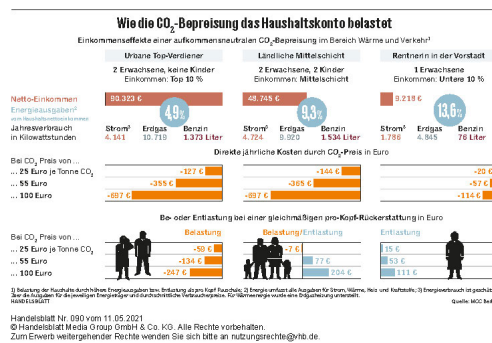
Zu den Gewinnern zählt in diesem Fall eine vierköpfige Familie der Mittelschicht, die im städtischen Raum wohnt. Der Haushalt erhielte bei einem CO2 - Preis von 100 Euro einen Betrag von 238 Euro zurück, bei einem CO2 - Preis von 55 Euro wären es 98 Euro. Das heißt, die Familie würde von einem CO2 - Preis von 100 Euro stärker profitieren als vom aktuellen CO2 - Preis. Denn derzeit bekommt die Familie nur vier Euro zurück.

Grundsätzlich gilt für die Fallbeispiele: je höher der Verbrauch fossiler **Energieträger** - Erdgas für die Heizung, Benzin oder Diesel fürs Auto - , desto höher auch die Belastung durch den CO2 - Preis. Wenn der CO2 - Preis pro Kopf zurückerstattet wird, hat die vierköpfige Familie gegenüber dem Paar mit in etwa gleichem Verbrauch einen Vorteil. Auch die vierköpfige Familie auf dem Land profitiert. Sie hat zwar etwas höhere CO2 - Lasten zu tragen, kommt aber unter dem Strich bei einem CO2 - Preis von 100 Euro noch mit einem Plus in Höhe von 204 Euro heraus.

Zu den Gewinnern gehörte auch die Rentnerin, die in der Vorstadt wohnt und nur einen geringen Verbrauch fossiler **Energieträger** zu verzeichnen hat. Bei dem aktuellen CO2 - Preis von 25 Euro beträgt ihre Entlastung 15 Euro. Bei einem CO2 - Preis von 100 Euro würde ihre jährliche Entlastung 111 Euro betragen. Die Annahme, die Einnahmen aus dem CO2 - Preis würden komplett wieder ausgeschüttet, dient allerdings nur der Orientierung. Die komplette Rückerstattung entspricht zwar der "reinen Lehre" der Väter der CO2 - Bepreisung. Allerdings wird ein Teil der Einnahmen schon heute eingesetzt, um beispielsweise die Umlage nach dem **Erneuerbare-Energien**-Gesetz (EEG) zu reduzieren.

Die Rückerstattung pro Kopf der Bevölkerung spielt aber beispielsweise in den Überlegungen der Grünen für die künftige Ausgestaltung des CO2 - Preises eine wichtige Rolle. Klimapolitisches Ziel des CO2 - Preises ist es, Investitionen in klimafreundliche Technologien umzulenken und den Verbrauch fossiler **Energieträger** zu reduzieren. K. Stratmann

*Stratmann, K.*



**Quelle:** Handelsblatt print: Nr. 090 vom 11.05.2021 Seite 011

**Ressort:** Politik

**Börsensegment:** org

**Dokumentnummer:** A1962637-D196-441B-8398-0061E8A51FC6

## Dauerhafte Adresse des Dokuments:

[https://www.wiso-net.de/document/HB\\_A1962637-D196-441B-8398-0061E8A51FC6%7CHBPM\\_A1962637-D196-441B-8398-00](https://www.wiso-net.de/document/HB_A1962637-D196-441B-8398-0061E8A51FC6%7CHBPM_A1962637-D196-441B-8398-00)

Alle Rechte vorbehalten: (c) Handelsblatt GmbH

**GENIOS** © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH